

Erlangen, den 07.09.2026

Anfrage zum Bildungsausschuss:

Anfrage nach der Umsetzung des Rechts auf Regelbeschulung für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Vorsitzende,

wir bitten um die schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen zum Thema Umsetzung des Rechts auf Regelbeschulung minderjähriger Geflüchteter:

1. Am 12.06.26 trat das auf EU-Ebene beschlossene GEAS in Kraft. Artikel 16 der damit geänderten EU-Aufnahmerichtlinie garantiert minderjährigen Asylsuchenden das Recht auf schulische Bildung, wodurch geflüchteten Kindern nun spätestens zwei Monate nach Einreichung ihres Asylantrags gleichberechtigter Zugang zum regulären staatlichen Bildungssystem gewährt werden muss. Welche Maßnahmen wurden – von ihrer Seite oder von Dritten – ergriffen, um die Kinder und Eltern in den Erlanger Erstaufnahmeeinrichtungen über dieses Recht zu informieren?
2. Welche Schulen sind in Erlangen von der Umsetzung dieser novellierten Richtlinie (besonders) betroffen?
3. Welche Maßnahmen wurden von Seiten der Verwaltung und von Seiten der Schulen dafür ergriffen, sich auf die neuen Kinder im Schuljahr 2026/27 vorzubereiten?
4. Um wie viele Kinder handelt es sich, die mit dem neuen Schuljahr nun eine reguläre Erlanger Schule besuchen?
5. Können die schulpflichtigen Kinder somit auch an Ferienprogrammen oder anderen Ergänzungsprogrammen rund um den Schulbesuch teilnehmen? Wie wird dies finanziert?
6. Falls dennoch nicht alle Kinder nun eine Regelschule besuchen, welche Gründe werden dafür von Seiten der Eltern, Schulen, Einrichtungen und Stadtverwaltung angeführt?

Begründung:

Der Besuch einer Regelschule kann für Kinder und Jugendliche einen zentralen Schritt bedeuten, sich in der neuen Stadt zurechtzufinden und ein soziales Umfeld, aus dem sie durch die Flucht herausgerissen wurden, aufzubauen. Auch der reguläre Alltag mit den anderen Kindern und einem geregelten,

„normalen“ Tagesablauf kann zur Stabilisierung des Lebens der Kinder beitragen. Nicht zu vergessen ist natürlich die Möglichkeit, im Austausch Muttersprachler-Kindern im eigenen Alter spielerisch die deutsche Sprache zu lernen, was besonders bei Kindern in geringerem Alter erwiesenermaßen gut funktioniert. Gleichzeitig bedeutet die Beschulung in der Regelschule gerade bei potenziell noch geringen Deutschkenntnissen gerade zu Beginn der Schulzeit eine Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte, die deshalb adäquate Unterstützung zur Bewältigung dieser Aufgabe benötigen. Deshalb möchten wir erfragen, wie es um die Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinie in Erlangen steht.

Mit freundlichen Grüßen

Lukas Eitel
(Fraktionsvorsitzender)

Ronja Wegele
(Stadträtin)

Hanna Wanke
(Stadträtin)

Gabi Stadlbauer
(Stadträtin)

Manuel Leitlauf
(Stadtrat)